

Informationen über Management-Weiterbildung

Herausgeber und Chefredaktion: Bärbel Schwertfeger (V.i.S.d.P.), Bellinzonastraße 7, 81475 München, Tel. +49 (0)89 7555360, bschwertfeger@mba-journal.de
Anzeigen: Thomas Graf, +49 (0) 179 1222275, tgraf@mba-journal.de
Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben © bei den Schulen oder Anbietern

MBA News

AMBA-Umfrage:

Zahl der MBA-Bewerber steigt

Die Zahl der MBA-Bewerber an internationalen Business Schools, die von der AMBA akkreditiert sind, ist von 2017 auf 2018 im Schnitt um zehn Prozent pro Schule gestiegen. Das zeigt der neue *Application and Enrollment Report* der Association of MBAs (AMBA). Grundlage sind die Daten für 2018 von weltweit 236 Business Schools, die mit den Zahlen derselben Business Schools von 2017 abgeglichen wurden.

Erfasst wurden die Daten von Bewerbungen und Einschreibungen in Studiengängen zum MBA, Master in Business Management (MBM) und Doctor in Business Administration sowie anderen Wirtschaftsstudiengängen. 232 Schulen lieferten Daten zu ihren MBA-Programmen.

Dabei ist die durchschnittliche Zahl der Bewerbungen pro Schule von 506 auf 550 gestiegen, die durchschnittliche Bewerberzahl pro Programm von 133 auf 144. Die meisten Schulen bieten mehrere Studiengänge an. Die größten Zuwächse gibt es in China (inklusive Hongkong). Dort stiegen die durchschnittlichen Bewerbungen pro Schule um 29 Prozent auf 1 367, pro Programm um 16 Prozent und 398.

2018 gab es 36.537 MBA-Absolventen an den AMBA-akkreditierten Programmen, 2017 waren es 35.002 Absolventen. Im Schnitt entspricht das 157 Graduierungen pro Schule und 42 pro Programm.

Bei den Programmformaten führten 2018 die Part-time-Studiengänge mit 62 Prozent, gefolgt von den Vollzeit-Programmen mit 22 Prozent und den modularen Programmen mit 16 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Part-time-Programme um fünf Prozentpunkte gestiegen, der von modularen Programmen dagegen um fünf Prozentpunkte gesunken. Bei 84 Prozent der Studiengänge

fand das Lernen im Klassenzimmer statt. Bei zwölf Prozent gab es Blended Learning, also eine Kombination von Präsenz- und Online-Unterricht. Reine Online-Programme lagen bei vier Prozent. In Europa sind es fünf Prozent, in Großbritannien neun Prozent und in Afrika elf Prozent.

Der Anteil der internationalen Bewerber hat sich nicht verändert und liegt bei 33 Prozent, bei den eingeschriebenen Studenten sind es nur 26 Prozent. Dabei gibt es enorme Unterschiede. Während in Großbritannien 80 Prozent der Bewerbungen aus dem Ausland kommen, ist es in Indien nur ein Prozent. Europa liegt mit 57 Prozent auf Platz 3 nach Großbritannien und Nordamerika. Der Anteil der Bewerberinnen bei MBA-Programmen stieg um einen Prozentpunkt auf 39 Prozent. Damit zeigt der internationale MBA-Markt ein gänzlich anderes Bild als der US-Markt, wo die Zahl der MBA-Bewerbungen seit einiger Zeit teils drastisch gesunken ist. Unter den Business Schools, die an der Umfrage teilgenommen haben, befindet sich nur eine US-Schule.

Die AMBA gehört neben der AACSB und EQUIS zu den drei wichtigsten internationalen Akkreditierungsagenturen für MBA-Programme. Im Gegensatz zu AACSB und EQUIS, die stets die gesamte Business School begutachten, nimmt die AMBA das Portfolio der MBA-Programme einer Schule unter die Lupe. Erfüllt ein Programm die Kriterien nicht, wird die Schule nicht akkreditiert.

www.associationofmbas.com

AACSB-Siegel für zwölf Schulen

Die Akkreditierungsorganisation AACSB hat zwölf weitere Business Schools akkreditiert. Darunter sind fünf Schulen aus China: die Business School of Central University of Finance and Economics in Peking, die East China University of Science and Technology in Shanghai, die Huazhong University of

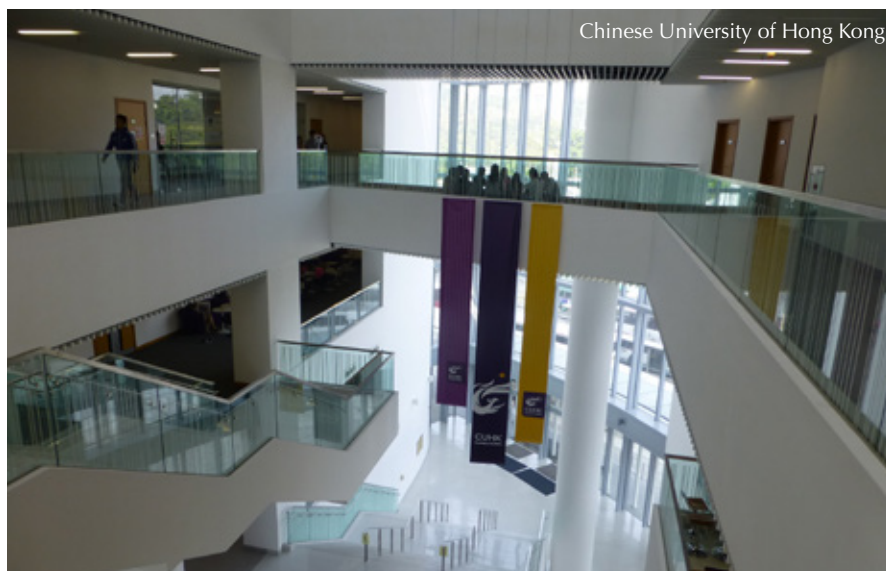
EDITORIAL

MBA Studium: Monster auf Abruf?



„Mit dem MBA haben wir ein Monster geschaffen, das es nicht geben sollte“, zitierte die *Financial Times* vor kurzem den ehemaligen Unilever-Boss Paul Polman, der seit 2019 im Board der Said Business School an der Oxford University sitzt. Das Studium habe einen zu engen Fokus auf Erfolg. Damit steht der Ex-CEO nicht allein. Auch andere Topmanager halten Nachhaltigkeit, Purpose und Verantwortung inzwischen für mindestens genauso wichtig wie Gewinnmaximierung um jeden Preis. Bahnt sich hier tatsächlich ein Wandel an? So wurde vor kurzem das erste Positive Impact Rating (PIR) veröffentlicht, bei dem Studierende erstmals ihre Business Schools im Hinblick auf ihre positiven gesellschaftlichen Auswirkungen bewertet haben, wie sie auch in den UN-Zielen für eine nachhaltige Entwicklung zum Ausdruck kommen. Und nun zeigt die Studie „Tomorrow’s MBA“, dass sieben von zehn befragten MBA-Interessenten verantwortungsvolles Management und ethische Führungsverhalten ebenso wie Diversity und die Beschäftigung mit globalen Herausforderungen wie dem Klimawandel für ein wichtiges Thema halten und zwar nicht nur für einen Wahlkurs, sondern als Kern des Studiengangs. Ob sich diesmal wirklich etwas verändert? Schon nach der großen Bankenkrise wurde deutliche Kritik an den Managern laut, die ihre Profite ohne Rücksicht auf Verluste maximierten - und oftmals einen MBA-Abschluss hatten. Auch Ethik war immer wieder mal ein Thema, dass allerdings oft nur Wahlkursen stattfand. Denn vielen MBA-Studenten ging und geht es nach wie vor in erster Linie darum, durch den Abschluss einen attraktiven Job zu bekommen und gut zu verdienen. Das ist auch nicht verwerflich. Schließlich kostet das Studium viel Geld. Doch nun kommt der Druck auf die Business Schools von zwei Seiten. Denn zu den Forderungen nach einer breiteren Ausrichtung kommt - vor allem in den USA - das sinkende Interesse am MBA-Studium. Das zwingt die Schulen zu reagieren. Sie integrieren daher immer häufiger Nachhaltigkeit in ihre Lehrpläne, organisieren Projekte im Nonprofit-Bereich oder fördern Forschung zu Klimawandel. Ob das zu einer nachhaltigen Veränderung führt, ist allerdings noch offen.

Bärbel Schwertfeger



Science and Technology in Hubai, die SILC Business School an der Shanghai University und die School of Management an der Xiamen University in Fujian. Damit erhöht sich die Zahl der akkreditierten Schulen in China auf 39.

Mit der ICFAI Business School in Hyderabad, dem Indian Institute of Management Lucknow und dem Symbiosis Centre for Management and Human Resource Development an der Symbiosis International University in Pune sind auch drei indische Schulen dabei. Damit sind 14 Schulen in Indien akkreditiert. Zudem haben die INALDE Business School und die Universidade do Vale do Rio dos Sinos - UNISINOS beide in Kolumbien, die Paris School of Business in Frankreich und die Waseda Business School in Japan das Gütesiegel erhalten.

Damit steigt die Zahl der akkreditierten Schulen auf 874 in 56 Ländern. In Deutschland sind derzeit elf Schulen akkreditiert: die ESMT Berlin, die Frankfurt School of Finance & Management, die Goethe Universität Frankfurt, die HHL Leipzig Graduate School of Management, die Hochschule Pforzheim, die Hochschule Reutlingen, die RWTH Aachen, die Mannheim Business School, die TUM School of Management, die Westfälische Wilhelms-Universität Münster und die WHU – Otto Beisheim School of Management.

Die 1916 in den USA gegründete AACSB International ist die älteste und weltweit größte Akkreditierungsorganisation. Die meisten akkreditierten Schulen stammen aus den USA. Die AACSB akkreditiert keine einzelnen Programme, sondern stets die gesamte Business School – in Deutschland entspricht das der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Kernstück der Qualitätsprüfung ist die sogenannte Mission einer Schule, also ihre Zielsetzung. Zudem geht es darum, dass die Hochschule Prozesse installiert hat, die die Einhaltung der AACSB Standards sicherstellen, wie etwa den Einsatz einer bestimmten Anzahl von akademisch qualifizierten Professoren.

www.aacsb.edu

IÉSEG startet MBA in Leadership and Coding

Die französische IÉSEG School of Management kooperiert mit der Coding-School Le Wagon und bietet einen Vollzeit-MBA an,

Anzeige

One of a kind!

You will hardly find a better place at which to unlock your full potential. Study at Germany's leading business school and experience research and teaching at the highest international level.

VISIT OUR
OPEN DAYS
MARCH 14, 2020:
EXECUTIVE MBA
PROGRAMS
MARCH 21, 2020:
MBA PROGRAMS

www.mannheim-business-school.com/open-day



We offer you programs for all career stages:

- Mannheim Full-Time MBA
- Mannheim Part-Time MBA
- Mannheim Executive MBA
- ESSEC & MANNHEIM Executive MBA
- MANNHEIM & TONGJI Executive MBA
- Mannheim Master in Management Analytics
- Mannheim Master of Accounting & Taxation
- Company and Executive Programs



**MANNHEIM
BUSINESS SCHOOL**

www.mannheim-business-school.com

der den Teilnehmern sowohl Kenntnisse in Management und Führung sowie in Programmieren vermitteln soll. Das einjährige, englischsprachige Studium startet im Oktober 2020 in Paris und richtet sich an Interessenten mit mindestens drei Jahren Berufserfahrung. Das neue Programm soll den Teilnehmern helfen, die zunehmende Komplexität der digitalen Welt zu verstehen und sowohl im Wirtschaftsbereich als auch auf dem Gebiet der Technologie mitreden zu können. Bei dem MBA-Studium werden 300 Stunden

Unterricht in Management und Leadership mit 200 Stunden in Programmieren kombiniert. Es gliedert sich in vier Module. Im ersten Modul „Building the mindset“ geht es um Themen wie Strategie, Corporate Finance, Informationssysteme und die Grundlagen der Programmierung. Es folgen zwei Module zu „Leading people and coding organizations“ mit Themen wie Leadership, Change-Management, Marketing und Human Resource Management sowie technologischen Themen wie künstliche Intelligenz, Machine Learning, Blockchain, Softwarearchitektur und Produktdesign.

Zudem gibt es verschiedene Wahlfächer etwa zu Fintech, Omnichannel Marketing und Cybersecurity. Den Abschluss bildet ein „Professional Capstone Projekt“, bei dem die Teilnehmer das Erlernte anhand eines konkreten Falls anwenden müssen. Die Studiengebühren liegen bei 30.000 Euro.

Die 1964 gegründete IÉSEG School of Management gehört zu den führenden französischen Business Schools. Sie verfügt über eine Triple Crown und damit über die drei wichtigsten internationalen Akkreditierungen von AACSB, AMBA und EQUIS. Neben dem neuen MBA in Leadership and Coding bietet sie einen International MBA und einen Executive MBA an. Die Schule hat derzeit 5.850 Studenten an ihren zwei Standorten in Lille und in Paris La Défense und arbeitet eng mit dem French National Centre for Scientific Research (CNRS) zusammen. Der Anteil der internationalen Professoren liegt bei 82 Prozent.

www.ieseg.fr



WU startet Professional MBA European Business Law

Die WU Executive Academy bietet ab Herbst 2020 einen neuen Professional MBA European Business Law an. Immer mehr international tätige Manager sehen sich heute täglich mit wirtschaftlichen und juristischen Fragestellungen konfrontiert, die nicht selten zwei oder mehrere nationale Rechtssysteme betreffen - für Nicht-Juristen eine zunehmend schwierige Herausforderung. Der neue Professional MBA European Business Law soll daher das Beste aus den beiden Welten vereinen: einen modernen, berufsbegleitenden MBA mit allen klassischen General Management- und Führungsthemen und eine Spezialisierungsmöglichkeit im Europäischen Wirtschaftsrecht.

„Fundierte Rechtskenntnisse sind heute für Führungskräfte nicht mehr eine Zusatzqualifikation, sondern oft die notwendige Basis, um komplexe Aufgabenstellungen erfolgreich lösen zu können“, erklärt Professor Georg Kodek, akademischer Leiter des Programms und Richter am Obersten Gerichtshof. Gerade für Nicht-Juristen, die - unabhängig von Branche oder Funktion - länderübergreifend innerhalb, aber auch mit der Europäischen Union tätig sind, stelle der neue Studiengang eine optimale Kombination dar.

Im sogenannten „Business Core“, dem ersten Teil des Programms, eignen sich die Teilnehmer umfangreiche wirtschaftswissenschaftliche Management- und Führungskompetenzen an. Neun Monate lag setzen sie sich dabei mit Schlüsselthemen wie Leadership, Financial Reporting, Data Analysis, Global Markets, Entrepreneurship & Innovation oder Ethik und Corporate Social Responsibility auseinander. Im zweiten Teil, der Spezialisierung, erhalten sie nicht nur eine Einführung in die Rechtswissenschaften und juristische Methodik, sondern auch eine umfassende juristische Schwerpunktausbildung in den Bereichen Zivilrecht, Steuerrecht, Wirtschaftsrecht, Europarecht und Öffentliches Recht. Der neue Professional MBA bietet genau jene praktischen Anwenderkenntnisse und wissenschaftlichen Grundlagen, die Manager an der Schnittstelle von Recht, Wirtschaft und Technologie benötigen, so Professorin Barbara Stöttinger, Dekanin der WU Executive Academy. Davon profitierten nicht nur große Organisationen, sondern auch Klein- und Mittelunternehmen ohne eigene Rechtsabteilung. Zu den Zulassungsvoraussetzungen gehören ein erster Studienabschluss, mindestens drei Jahre Berufserfahrung und gute Englischkenntnisse. Das Studium dauert 18 Monate und kostet 33.000 Euro. Wer sich bis 31. März 2020 bewirbt, zahlt 2.000 Euro weniger. Die WU Executive Academy bündelt die Angebote im Bereich „Executive Education“ an der Wirtschaftsuniversität Wien (WU). Dazu gehören mehrere berufsbegleitende MBA-Studiengänge mit verschiedenen Spezialisierungen.

Flaggschiff-Programm ist der Global Executive MBA gemeinsam mit der Carlson School of Management an der University of Minnesota. Als einzige österreichische Business School kann sich die WU Executive Academy mit der Triple Crown schmücken, also der Akkreditierung von den drei wichtigsten internationalen Akkreditierungsagenturen AACSB, AMBA und EQUIS.

www.executiveacademy.at

Frankfurt School startet Part-time MBA in Hamburg

Die Frankfurt School of Finance & Management bietet ihren Part-time MBA ab Oktober 2020 auch in Hamburg an. Die Hafenstadt

Business Trends, Corporate Finance oder Managerial Data Science. Darüber hinaus gibt es das Pflichtmodul Logistics and Operations Management.

Zusätzlich wird auch ein Auslandsmodul angeboten, bei dem die Studenten eine Woche entweder die China Europe International Business School in Shanghai oder die BI Norwegian Business School in Oslo besuchen. Der Part-time MBA in Hamburg startet im Oktober 2020. Bewerbungsschluss ist der 31. Juli 2020. Die Studiengebühren liegen bei 38.000 Euro.

Die Frankfurt School of Finance & Management ist aus der ehemaligen Hochschule für Bankwirtschaft hervorgegangen und bietet Bildungsprogramme zu Finanz-, Wirtschafts- und Managementthemen an – dazu gehören Bachelor- und Master- sowie ein Promotionsprogramm, mehrere MBA-Programme und Executive Education Kurse sowie offene Seminare und Trainings für Berufstätige. Sie hat die Triple Crown, also die Akkreditierung durch die drei wichtigsten internationalen Akkreditierungsorganisationen AACSB, AMBA und EQUIS.

www.frankfurt-school.de

MBA Hintergrund

MBA-Studium: Verantwortungsvolle Führung gefragt

Verantwortungsvolles Management und ethisches Führungsverhalten sind die wichtigsten Studieninhalte für MBA-Interessenten. Das zeigt die Umfrage „Tomorrow's MBA“ der britischen Beratung CarringtonCrisp. Bei der Frage, welche der Inhalte im MBA-Studium für sie sehr wichtig oder wichtig sind, gaben sieben von zehn der Befragten die beiden Themen verantwortungsvolles Management und ethisches Führungsverhalten an. Nimmt man nur diejenigen, die die Themen als „sehr wichtig“ bewertet haben, sind es 41,8 bzw. 40,6 Prozent. Interessant sind die Unterschiede je nach Herkunft der Interessenten. So liegen die entsprechenden Werte am höchsten in Afrika bei 73,8 Prozent (verantwortungsvolles Management) und 76,2 Prozent (ethisches Führungsverhalten). Es folgt Indien mit 55,0 bzw. 62,5 Prozent.

In Westeuropa sind es dagegen nur 31,0 bzw. 36,0 Prozent.

An zweiter Stelle stehen Diversity und Gleichberechtigung mit insgesamt 67 Prozent und die Beschäftigung mit globalen Herausforderungen (wie Armut, Klimawandel und Umweltverschmutzung) mit 66 Prozent. Auch bei Diversity und Gleichberechtigung hat Afrika mit 54,8 Prozent die höchsten Werte, gefolgt von Indien mit 52,5 Prozent und Nordamerika mit 45,7 Prozent. Westeuropa liegt bei 31,0 Prozent. Ähnliches gilt für die globalen Herausforderungen. Hier liegt Afrika bei 59,5 Prozent und Indien bei 55,0 Prozent.

Die Studie zeige die deutliche Forderung der potentiellen Studenten an die Business Schools, verantwortungsvolle und ethische

Anzeige

Verdoppeln Sie Ihr Gehalt mit einem Top MBA!

MBA Day München

30 Top Business Schools
3 renommierte Unternehmen

- Cambridge Judge Business School
- China Europe International Business School
- INSEAD
- London Business School
- Mannheim Business School
- University of St. Gallen
- Bosch-Gruppe
- KPMG
- McKinsey
- ... und viele mehr

Samstag,
9. März,
München

MBA-
Stipendien
im Wert von
500.000 €

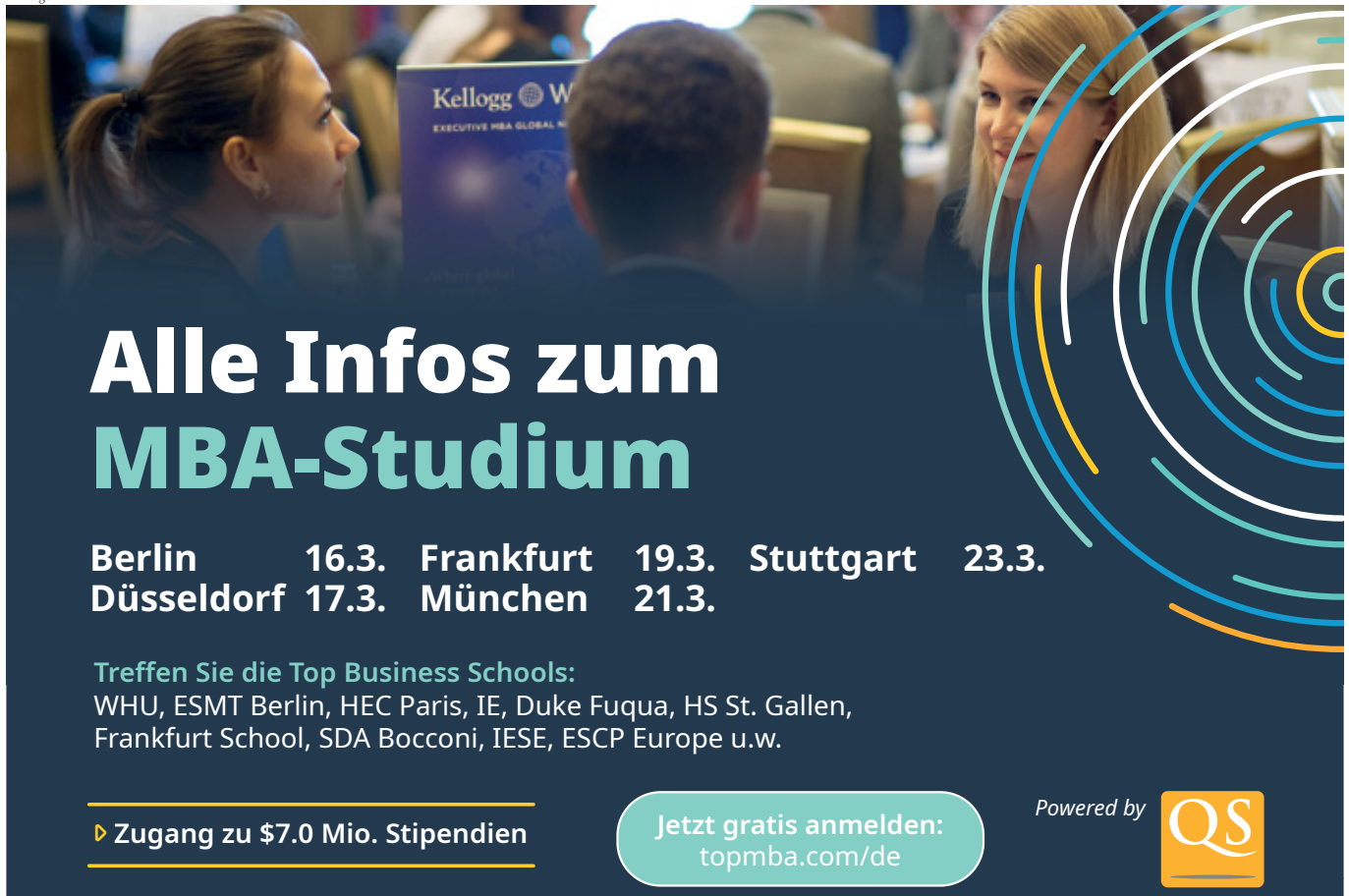
Jetzt kostenlos anmelden:

www.mbaday.de



e-fellows.net

ist mit ihren global tätigen Unternehmen und Deutschlands größtem Seehafen zwar ein wichtiger Wirtschaftsstandort, verfügt aber über keine international akkreditierte Business School. Daher erhofft sich die Frankfurt School dort rege Nachfrage nach ihrem Part-time MBA, der im Studienzentrum der Wirtschaftsuniversität in der HafenCity stattfindet. Der Studiengang richtet sich an berufserfahrene Fach- und Führungskräfte mit einem ersten Universitätsabschluss und mindestens drei Jahren Berufserfahrung. Das berufsbegleitende Programm dauert 21 Monate. Die Präsenzseminare finden überwiegend am Wochenende statt. Ihre Wahlpflichtmodule können die Teilnehmer auch am Campus in Frankfurt absolvieren. Das Curriculum beinhaltet Module wie New Technological



Alle Infos zum MBA-Studium

Berlin 16.3. Frankfurt 19.3. Stuttgart 23.3.
Düsseldorf 17.3. München 21.3.

Treffen Sie die Top Business Schools:
 WHU, ESMT Berlin, HEC Paris, IE, Duke Fuqua, HS St. Gallen, Frankfurt School, SDA Bocconi, IESE, ESCP Europe u.w.

► Zugang zu \$7.0 Mio. Stipendien

Jetzt gratis anmelden:
topmba.com/de

Powered by 



Führung als Kern in ihrem MBA-Studium zu integrieren, erklärt Studienautor Andrew Crisp. Die künftigen Studenten sähen die beiden Themen nicht als Spezialisierungsmöglichkeit oder Wahlfach, sondern als einen fundamentalen Aspekt, der sich durch die gesamte Lehre und Forschung ziehen sollte. „Das ist etwas, auf das sich Business Schools fokussieren müssen“, so Crisp.

Der Charakter des MBA-Studiums ändere sich. Statt einem reinen Wirtschaftsabschluss müsse er den Studenten helfen, Wirtschaft in einem breiteten Kontext der Gesellschaft zu sehen.

An der Online-Umfrage nahmen 672 Personen aus 21 Ländern teil. Die größten Gruppen kamen aus Großbritannien, den USA, Indien, Thailand, Kanada, China/Hongkong und Malaysia.

www.carringtoncrisp.com

US-Schulen:

STEM soll internationale Studenten anlocken
 Immer mehr amerikanische Business Schools setzen in ihren MBA-Programmen auf eine STEM Ausrichtung. STEM steht für Science, Technology, Engineering und Math und entspricht daher den deutschen MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik). In den Studiengängen muss mindestens die Hälfte der Kursinhalte in diesem Bereich liegen. Während manche Business Schools dafür eigene STEM-Spezialisierungen innerhalb des MBA-Programms anbieten, richten andere ihr gesamtes MBA-Programm danach aus.

Allein seit Anfang des Jahres sind die Stern School of Business an der New York Univer-

sity, die MIT Sloan School of Management, die Tuck School of Business und die Michigan Ross School of Business dazu gekommen. 2019 sprangen die Berkeley Haas School of Business und die Kellogg School of Management auf den Zug auf. Die erste US-Schule, die das STEM-Siegel ihr MBA-Programm erhielt, war 2018 die Simon School of Business an der University of Rochester.

Grund sind vor allem die verschärften Visa-Regelungen in den USA. Denn Absolventen von designierten STEM-Studiengängen dürfen nach ihrem Studienabschluss drei Jahre und damit dreimal so lange in den USA bleiben wie Absolventen eines „normalen“ MBA-Studiums. Internationale Absolventen können also weitere 24 Monate im Land bleiben und bei einem „Optional Practical Training“ Berufserfahrung zu sammeln. Um für das STEM-Programm akzeptiert zu werden, brauchen sie einen entsprechenden Abschluss einer akkreditierten US-Schule und eine Anstellung bei einem Arbeitgeber mit mindestens 20 Arbeitsstunden pro Woche und einem formalen Training in dem Bereich. Erst nach den zwei Jahren benötigen sie ein Arbeitsvisum

Geschaffen wurde das „STEM Designated Degree Program“ bereits 2016 von der US-Regierung, um dem Mangel an qualifizierten Mitarbeitern in dem Bereich – manche Schätzungen gehen von bis zu 3,5 Millionen neuen Jobs bis 2025 – entgegenzuwirken.

Für die US-Schulen sind die neuen Angebote vor allem eine Möglichkeit, wieder mehr internationale Studenten anzuziehen. Ihre Zahl ist in den letzten Jahren vor allem durch Donald Trumps Einwanderungspolitik dramatisch gesunken. Das betrifft selbst einige Top-

schulen. Eine Liste der MBAs mit STEM vom Juni 2019 findet man hier:

www.poetsandquants.com

Websites von Business Schools: Wenig authentisch

Bei der Suche nach einer passenden Business School nutzen die meisten Studieninteressenten (51 Prozent) Social Media. Das zeigt die neueste Ausgabe der Studie „Generation-Web“ des britischen Beratungsunternehmens CarringtonCrisp in Zusammenarbeit mit der EFMD (European Foundation for Management Development).

Bei den Inhalten der Websites der Business Schools gibt es allerdings erhebliche Skepsis. Mehr als drei Viertel (76 Prozent) der Befragten geben an, dass sie lieber unabhängigen Berichten von Studenten und Absolventen glauben als den Inhalten der Schule.

„Studieninteressenten suchen nach Authentizität und Differenzierung“, erklärt Studienautor Andrew Crisp. „Es gibt zu viele ähnliche Inhalte auf den Websites der Schulen und auf den Social-Media-Kanälen.“ Potentielle Studenten wollten ehrliche Bewertungen dazu, wie eine Schule wirklich ist und warum sie gerade dort studieren sollten. Empfehlungen von Studenten und Alumni spielten daher eine wesentliche Rolle, um potentielle Studenten zu beeinflussen, wo sie letztlich studieren, so Crisp.

Von den Social-Media-Kanälen wird Instagram mit 87 Prozent am häufigsten genutzt, gefolgt von Facebook (80 Prozent), WhatsApp (74 Prozent), Snapchat (75 Prozent), Twitter (52 Prozent) und LinkedIn (42 Prozent). Zugenommen hat die Nutzung von Videos.

Mehr als die Hälfte (53 Prozent) schaut sich Videos auf der Schul-Website an. Im Vorjahr waren es erst 46 Prozent. Jeder Zweite (50 Prozent) sucht auf YouTube oder anderen Plattformen nach Videos. Im Vorjahr waren es erst (39 Prozent).

Die wichtigsten Informationen auf der Website sind nach wie vor die Studieninhalte. Es folgen Informationen zu Rankings mit 67 Prozent, Angaben zur Studentenunterkunft (51 Prozent), Studiengebühren (50 Prozent), Lebenshaltungskosten (50 Prozent), Karriere-service (50 Prozent), Informationsveranstaltungen (46 Prozent) und Akkreditierung (44 Prozent). Allerdings verliert das Erlebnis eines Campus-Studiums offenbar an Bedeutung. So geben fast vier von zehn Befragten (38 Prozent) an, dass sie Online-Lernen als Alternative sehen würden.

Neben den Standardinformationen seien gerade beim MBA-Studium vor allem gute Antworten auf folgende Fragen wichtig, so die Studie: Warum soll ich einen MBA machen? Und warum an dieser Schule? Denn sie stellen eine emotionale Verbindung zur Schule her. Am besten eignen sich hierfür authentische Berichte von Alumni.

Befragt wurden 603 Studenten aus 49 Ländern. Zwei Drittel waren Bachelor-Studenten www.carringtoncrisp.com

Executive Education

HEC Paris und Yale:

Leadership-Kurs für Managerinnen

Die HEC Paris und die Yale School of Management bringen erstmals das Women's Leadership Program nach Europa. Es beschäftigt sich mit den speziellen Herausforderungen von Frauen in Managementpositionen und soll dazu beitragen, den Frauenanteil in den Führungsetagen zu erhöhen. Laut Zahlen von Eurostat machen Frauen zwar rund die Hälfte der Beschäftigten in der EU aus, aber nur 17 Prozent haben höhere Führungspositionen.

Zu den Inhalten gehört ein besseres Verständnis über die Vorteile von Diversity sowie die Entwicklung einer Karrierestrategie, die sowohl persönliche als auch berufliche Ziele erfüllt. Dabei ergänzen sich die beiden Business Schools in ihrer Expertise. Die Yale School of Management bringt ihre renommierte Fakultät sowie ihre Forschung zu Führungsthemen und zur Entwicklung von ver-



TUM School of Management

© TUM School of Management

änderungsorientierten Managern ein. In den USA läuft das Programm bereits seit 2016 und erfreut sich so großer Nachfrage, dass es inzwischen vierteljährlich angeboten wird. Die HEC Paris fügt die europäische Perspektive dazu und setzt sich schon seit langem für die Förderung von weiblichen Führungskräften ein. Zu den Themen des Kurses gehören auch interkulturelle Kommunikationsfähigkeiten, die Schaffung von Hochleistungsteams, der Aufbau von effektiven Netzwerken, die Förderung von Innovationen sowie die Entwicklung eines authentischen Führungsstils. Zudem sollen die Teilnehmerinnen auch voneinander lernen und ein neues Netzwerk aufbauen.

Der viertägige Kurs beginnt am 30. März und findet in Paris statt. Die Kosten liegen bei 6.300 Euro.

www.hec.edu

KI-Initiative der TUM:

Kostenloser Online-Kurs für jedermann

Mit dem kostenlosen Online-Kurs „Elements of AI“ der Industrie- und Handelskammern kann jeder Wissen über künstliche Intelligenz (KI) erwerben und testen. In Finnland, wo der Kurs ursprünglich entwickelt wurde, haben inzwischen mehr als 270.000 Menschen das Angebot genutzt. Das Angebot zeigt, wie Maschinen lernen, Bilder und Texte er-

kennen und mit Menschen interagieren. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) rechnet für die nächsten fünf Jahre mit einem stark wachsenden Einsatz von KI in allen Wertschöpfungsstufen. „Im digitalen Zeitalter bleiben wir als deutsche Wirtschaft nur wettbewerbsfähig, wenn wir auch bei künstlicher Intelligenz an der Weltspitze mitspielen“, so DIHK-Präsident Eric Schweitzer. Der Online-Kurs soll dazu beitragen, möglichst viele Menschen mit künstlicher Intelligenz in Berührung zu bringen und Ängste abzubauen. Für die Teilnahme an dem deutschsprachigen Kurs sind weder mathematische noch Programmier-Kenntnisse erforderlich. Die sechs Module können bei völlig freier Zeiteinteilung in 30 bis 60 Stunden online absolviert werden.

Die inhaltliche Überführung des Kurses ins Deutsche hat die appliedAI Initiative des Innovations- und Gründerzentrums UnternehmerTUM an der Technischen Universität München (TUM) unterstützt und betreut auch den laufenden Betrieb.

Die Initiative appliedAI dient Unternehmen jeder Größenordnung, Start-ups, öffentlichen Einrichtungen und Wissenschaftlern als gemeinnützige, neutrale Plattform, um die Anwendung neuester Methoden und Technologien im KI-Bereich zu beschleunigen. Gemeinsam mit führenden Technologie- und Industriekonzernen sowie Partnern aus Politik und Wissenschaft will UnternehmerTUM in den nächsten Jahren die Qualifizierung von Mitarbeitern, Management und der Öffentlichkeit sowie den Austausch im Bereich KI vorantreiben und damit den Wissenstransfer aller Beteiligten fördern.

www.elementsofai.de



HEC Paris

© Jean Marc Blais

MBAintern

Die nächste Ausgabe erscheint am

7. April 2020

www.MBAintern.de